

## Der Zweite Weltkrieg im Deutungskonflikt 1945 – 2015

Perspektiven der modernen  
Militärsgeschichte

Vortrag von Dr. Jörg Echternkamp  
mit anschließendem Gespräch

Freitag, 4. März 2016, 18:00 Uhr

Veranstaltungsort: Landhotel Kallbach  
Simonskall 24 – 26, 52393 Hürtgenwald

Eintritt frei



**MORATORIUM  
HÜRTGENWALD**

Vergangenheit verliert mit wachsendem zeitlichem Abstand nicht zwangsläufig ihr Konfliktpotenzial – ganz im Gegenteil. Kaum ein anderes historisches Ereignis hat die Deutschen auch Jahrzehnte später so geprägt und umgetrieben wie der Zweite Weltkrieg. Der Generationswandel, die Veränderung der politischen Rahmenbedingungen, die sicherheitspolitische Kehrtwende: In immer neuen Zusammenhängen standen die Kriegserfahrungen auf der Tagesordnung, wurde um die richtige Deutung des Krieges gerungen.

Das begann während der juristischen Aufarbeitung im Zuge der alliierten Entmilitarisierungspolitik Ende der 1940er Jahre, betraf den fortwährenden Streit um die Frage, ob der 8. Mai 1945 als ein Tag der „Niederlage“ oder der „Befreiung“ in Erinnerung gehalten werden sollte, und mündete in die jahrelange Auseinandersetzung über das Verhältnis von NS-Regime, Vernichtungskrieg und Wehrmacht.

Die militärhistorische Forschung hat diesen Prozess durch ihre sozial- und kulturgeschichtliche Erweiterung vorangetrieben. Die Modernisierung der Militärsgeschichte als Wissenschaft hat in Westdeutschland das Interesse am Thema Krieg und Wehrmacht verstärkt. Zudem hat sich längst die Erinnerungsgeschichte – die Geschichte des Umgangs mit der Kriegsvergangenheit – zu einem eigenen spannenden Forschungsfeld entwickelt.

Jörg Echternkamp ist ausgewiesener Experte der Militär- und Erinnerungsgeschichte des Zweiten Weltkriegs. Sein Überblick über die Deutungskonflikte und die Methoden der Militärsgeschichte eröffnet die Möglichkeit, auch die Erinnerungslandschaft Hürtgenwald in eine historische Perspektive zu rücken.

**Dr. habil. Jörg Echternkamp**, Jg. 1963, ist Privatdozent für Neuere und Neuste Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Wissenschaftlicher Direktor am Zentrum für Militärsgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam. Echternkamp veröffentlichte u. a. „Soldaten im Nachkrieg. Historische Deutungskonflikte und westdeutsche Demokratisierung 1945 – 1955“ (2014) und „Geschichte ohne Grenzen – Europäische Dimensionen der Militärsgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute“ (Hg., 2016).

Veranstaltungen im Rahmen des Moratoriums Hürtgenwald werden gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, dem Kreis Düren und der Gemeinde Hürtgenwald.

